LOSUNG für den Monat April

Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende. Röm 14,9

Herzlichen Glückwunsch

3um Geburtstag

allen Geburtstagskindern im Monat

h

APRIL



Das ist die Drossel, die da schlägt.

Der Frühling, der mein Herz bewegt:

Ich fühle, die sich hold bezeigen,

Die Geister aus der Erde steigen.

Das Leben fließet wie ein Traum -

Mir ist wie Blume, Blatt und Baum.

29614 SOLTAU V.1.S Lüneburger Straße 130 2023 Kiek mol vin



Was kümmerts dich in deinen Wolken droben, Du launischer April,

Ob wir dich tadeln, oder loben?

Ein großer Herr tut meistens, was er will.

Auch halten wir geduldig still,

Und leiden, was wir leiden müssen.

Gib uns zuweilen nur ein wenig Sonnenschein,

Damit wir dessen uns erfreun:

Dann magst du wiederum mit Schnee und Regengüssen,

Mit Sturm und Blitz und Hagel dir Bei Tag und Nacht die Zeit vertreiben! In unsrer kleinen Wirtschaft hier Soll dennoch gutes Wetter bleiben.

Johann Georg Jacobi (1740-1814)

Theodor Storm

TERMINAUSWAHL April 2023

--- Bitte beachten Sie auch die Tages- und Wochenaushänge!---

Wöchentlich wiederkehrende Termine:

Montag: 9.00 TÄGLICH von Montag-Freitag:

Seniorengymnastik im SFA-Fernsehkanal

9.15 Fahrt in die Stadt mit dem KMR-Bus ab Kreisel

Dienstag: 17.00 KLAUSENABEND

18.30 ANDACHT in der Kapelle

Mittwoch: 9.15 Fahrt in die Stadt mit dem KMR-Bus ab Kreisel

9.30 ROLLSTUHLFAHRERfahrt zum WOCHENMARKT

14.30 Treffen der NORDIC-WALKING-GRUPPE

Donnerstag: 10.00 Das HEIMPARLAMENT tagt

18.30 ANDACHT in der Kapelle

Freitag: 9.15 Fahrt in die Stadt mit dem KMR-Bus ab Kreisel

15.00 Bingo mit in der Cafeteria

Samstag: 10.00 und am ganzen Wochenende: SFA-SENDUNG

16.00 GOTTESDIENST

... und außerdem im April 2023:

Mi. 5. 9.00 SPARFACHLEERUNG

13.15 MA-Besprechung (Cafeteria Gartenhaus)

Do. 6. 10.00 Es tagt das HEIMPARLAMENT (Speiseplanberatung) (DT-Saal)

So. 9. 10.00 OSTERGOTTESDIENST



"Immer wieder viel Freude"

.. bereiten unsere Besuche bei "RespekTiert". Kürzlich besuchte eine kleine Gruppe die Meerschweinchen. Es wurde gestreichelt, gefüttert, jede Menge gefachsimpelt und Erfahrungsaustausch gepflegt.



Schwiegermutter auf den Jahrmärkten. Gefragt, wie er dieses Leben und diese Arbeit selbst empfand, antwortet er mit einem Strahlen im Gesicht: "Das hat mir sehr viel Freude gemacht, und dieses Leben liegt mir ja im Blut: schon meine Mutter arbeitete als Akrobatin im Zirkus!" 1993 erbte Herr Filz dann die familieneigenen Wagen, als -am selben Tag- sowohl seine Schwiegermutter als auch seine Frau starben. "Das war für mich eine sehr schwere Zeit. Ich bin morgens schon früh aufgestanden. Ich wollte ja ein guter Vater sein, und so brachte ich meine Jungs verlässlich jeden Tag selbst zur Schule oder zu ihrer Lehre!" Haushälterinnen unterstützten ihn, bis er neues Eheglück fand, so dass er zwar zuhause in Neuenkirchen wohnte, aber tagsüber seinem Beruf auf den Rummelplätzen rund um Soltau, zwischen Bremen, Hamburg und Hannover nachgehen konnte.

Das Geschäft war wohl ziemlich rentabel! "Kinder kamen ja immer gern, und das Kinderkarussell war stets ein Renner! Später habe ich für die jungen Leute, die eher abends hinzukamen, noch eine Überschlagschaukel erworben." So hat Herr Filz sehr an seiner Arbeit gehangen! "Ich bin gern an der frischen Luft und ich liebe Kinder." Auch die anfallenden Reparaturarbeiten erledigte er, handwerklich geschickt, jeweils selbst.

Aber nach 30 Jahren – immer unterwegs - wurde die Freude am Tun immer geringer. Herr Filz wollte sein Geschäft verkaufen. "Da wurden meine Jungs aber hellhörig: Das kannst du doch nicht machen. Wir sind doch damit aufgewachsen!" So vererbte er seinen Söhnen Fahrgeschäft und Wagen, baute für sie sogar noch einen Crepes-Stand. Und nun teilen sich drei der vier Söhne Arbeit und Verdienst.

Nach dieser Erzählung sitzt Herr Filz vor mir, lächelt mich an, in der Hand ein

Foto von seinem Karussell (r.). "Nein die Zeit war nicht lästig! Die Freude war groß bei den Menschen, wenn ich mit meinen Wagen in ihren Ort kam. Ich denke gern an diese Zeit zurück!" Heute habe ich ein neues Hobby: "Ich sammle Karussell-Spieluhren!" (Foto li.)



(Anm.d.Red.: Vor kurzem bin ich auf dem

Weihnachtsmarkt in Schneverdingen mit meiner kleinen Enkeltochter unwissend in das Kinderkarussell der Familie Filz eingestiegen. Wir waren in der Feuerwehr und es hat richtig Spaß gemacht.)

Fubpflege - auch ein wichtiges Angebot!

Bei wem die Gelenkigkeit nachlässt, der weiß wie schwer einem plötzlich so eine sonst einfache Tätigkeit wie die Fußpflege wird. Zum Glück gibt es Fußpflegen, die diese Aufgabe dann übernehmen. Bei uns im Heim sind das Frau Cordula Kudling (unten Mitte) und Frau Marlitt Audehm (u. r.). Sie sind nicht vom Haus angestellt, also "Freiberufler", aber kommen gern zu uns und bieten BewohnerInnen ihre Dienste an (das sind die Leistungen OHNE Rezept). "Alle 4-6 Wochen kommen wir, wenn Sie wollen, zu Ihnen!" Viele HeimbewohnerInnen nutzen dieses Angebot "unsere" beiden Damen. "Die machen das sehr gut, und darüber freuen wir uns!"





Aus dem Leben erzählt Bewohner erzählen aus ihrem Leben Herr FILZ: "Ganz schön viel Rummel!"

Wolfgang Filz, 1944 geboren, Bewohner im Dreitannenhaus, erzählt uns heute aus seinem Leben: "Bis 1970 war ich Gärtner in der Stadt Köln, dann habe ich in Hamburg Pakete ausgefahren und danach war ich Fernfahrer zwischen, Litauen, Prag und vielen deut-



schen Städten. Dann kam ich nach Soltau zurück und ein ganz neues Lebenskapitel begann!" Es war in Soltau Jahrmarkt und er half beim Aufbau einiger Schausteller mit. Dort, auf dem Rummel, lernte er eine junge Frau kennen, beide verliebten sich und wurden ein Paar. Die Mutter der Frau, seine zukünftige Schwiegermutter, war Schaustellerin und besaß ein Kinder Karussell, eine Schießbude, ein Eisstand und einSüßigkeiten-Wagen. Das junge Paar heiratete, bekam später vier Jungen, und Herr Filz half forthin bei den Wagen seiner

Prävention in der Pflege

Seit Anfang Februar ist das Projekt "Prävention in der Pflege" bei uns in der Einrichtung gestartet. 24 mobile und immobile Bewohner haben die Möglichkeit daran, teilzunehmen.

In diesem Projekt werden die Komponenten der *motorischen Leistungsfähigkeit* wie *Ausdauer, Kraft, Mobilisation und Gleichgewicht* gefördert. Zudem wird eine *Verbesserung von Kognition* angestrebt. Das Bewegungsprogramm ist darauf zugeschnitten, individuelle Ressourcen und Bedürfnisse sowohl von mobilen als auch von immobilen Bewohnern zu fördern.

Um den Erfolg und die Wirksamkeit des Projekts zu gewährleisten, wird das Vorhaben wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Das Bewegungsprogramm findet 2x wöchentlich statt und erfolgt als Gruppenangebot, welches von einem qualifizierten, akademischen Sportwissenschaftler durchgeführt wird. Das Programm wurde auf Basis aktueller trainingswissenschaftlicher Forschung an der Uni Hamburg entwickelt und bereits erfolgreich durchgeführt. Es handelt sich um ein gefördertes Projekt.

Wir freuen uns, dieses spannende Projekt für uns gewonnen zu haben!



Eine der Sportgruppen mit Herrn Schmidt (r.), der das Projekt leitet

Keine Aufregung!

"Regen Sie sich nicht so auf" sagt der Arzt zur Patientin, "ich habe Sie genau untersucht. Mit Ihrem Leiden können Sie ohne Weiteres achtzig Jahre alt werden." Die Patientin erschrickt und fällt in Ohnmacht. Der Arzt bringt sie wieder zu sich und meint:" Warum fallen Sie denn um, wenn ich Ihnen sage, dass Sie leicht achtzig Jahre alt werden können?" "Wissen Sie, Herr Doktor" antwortet die Patientin. "Ich bin doch schon siebenundachtzig!"

Ein Besuch in unserer Wäscherei

Eine kleine Bewohnergruppe hatte Interesse angemeldet, einmal zu sehen, wie die Bewohner- und die Hauswäsche gereinigt wird. So machten wir einen Ausflug zu unserer einrichtungseigenen Wäscherei auf der Almhöhe.





Unsere Wäscherei, rechts der Eingang zum Schmutzwäschebereich



Die Waschmaschinen haben auf der anderen Wand-Seite eine Öffnung für die nun saubere Wäsche.



Die gewaschenen Stücke kommen in den Trockner.



Die getrocknete Wäsche wird gemangelt oder gebügelt und dann zusammengelegt.



Der Bügelautomat

Stoffmaske - Visier - OP-Maske - FFP2 - Kunststoffschild

Mit diesen neuen Utensilien mussten wir uns mit Beginn der Corona-Zeit abmühen. Meine Frau hat mir meine ersten Stoffmasken selbst genäht, woher denn sonst? Ehrenamtliche versorgten bald unser ganzes Heim damit. Toll! Dann konnte man für teures Geld Masken erwerben. Meist aus China, denn bei uns gab es ja keine Hersteller dafür. Wir gewöhnten uns nur schwer daran und kontrollierten jeden, der ins Heim wollte! Dann kamen Menschen mit Attesten zu uns, weil sie die Masken aus Gesundheitsgründen nicht tragen konnten – Wie soll man denn mit denen umgehen? Kunststoff-Visiere kamen auf dem Markt, aber setzten sich bei uns nicht durch. Durch OP-Masken bekam man ja noch annähernd frische Luft, aber die waren nicht sicher genug. Also blieben die FFP2 –Masken. Sie bewirkten gleich Atemnot, wenn man nur mal eine Treppe hoch musste.

Gut, dass unsere Geschäftsführung früh darauf achtete, dass es für uns genügend Nachschub gab. So konnte man auch wechseln, wenn es darunter feucht geworden war. Was für eine Zeit, was für neue, nervtötende Tages-Begleiter?!

Große Freude, als die Medien die politische Entscheidung vermeldeten: Jetzt auch in den Altenheimen Rückkehr zur "Normalität" -

wir wissen: es gibt Corona noch; wir bleiben vorsichtig, aber ... schön, dass der "Schnutenpulli nun erst mal nicht mehr nötig ist (bei uns Mitarbeitenden ab 1.3. März, bei Gästen und Angehörigen wohl im April) und wir auch die Schnelltestecke zu machen können und es keine eingeschränkten Besuchszeiten mehr gibt.

Wir haben das gefeiert: Am letzten Februar-Abend gab es von der Küche für alle Bratwurst und Kartoffelsalat.

Das passt zum Anlass: Kein Gala-Diner, aber ... immerhin! War lecker!



Jetzt sind (hoffentlich) die Masken weg



Es hat richtig gut geschmeckt

Was wollen Sie wissen?

Diesmal: Warum sagt man eigentlich "April, April" und wer hat den Spruch oder die Aprilscherz erfunden?

Fällt man am ersten April auf einen Streich herein, wurde man sprichwörtlich "in den April geschickt - April! April!" Woher beide Redensarten kommen, ist nicht geklärt. Erstmals überliefert ist die Redensart, "in den April zu schicken" 1618 in Bayern. Der "Aprilscherz" bürgerte sich erst in der 2.Hälfte des 19. Jahrhunderts ein. Häufig wird der Brauch mit dem unbeständigen, unvorhersehbaren Aprilwetter in Verbindung gebracht, das uns alle an der Nase herumführt. In Frankreich, Italien und Belgien wird der Tag aktuell genauso groß gefeiert, wie in Deutschland. Sogar Medien spielen inzwischen jedes Jahr mit, schwindeln uns mit erfunden Schlagzeilen an und lassen uns Artikel zu frei erfundenen Spaßthemen lesen. Seien Sie also vorsichtig, wenn Sie am 01.04. die Nachrichten verfolgen.



GROBDRUCK:

Kennen Sie Bewohner, denen die Schrift zu klein ist? Sprechen Sie sie an. Die "Kiek mol rin" ist an der Rezeption auch im Großdruck erhältlich!

BESUCHERSERVICE AN DER REZEPTION

Nach dem Ende der Schnelltest-Pflicht und der Besuchs-Dokumentation könnte die Rezeption jetzt wieder allein von unseren Bürodamen übernommen werden. Aber der Begrüßungsservice durch unsere Bewohnergruppe ist so eine erfolgreiche Geschichte geworden, dass wir die Senioren gebeten haben, ihren Dienst fortzusetzen. Sie werden also am Eingang weiterhin begrüßt, informiert und als Gäste zu den gesuchten Bewohnern gewiesen, von unseren Heimbewohnern, die diese Aufgabe nachmittags ab 14 Uhr nicht nur gern, sondern auch freundlich, hilfsbereit und richtig gut übernehmen.

Wir freuen uns über diese große Hilfe. Danke!



Sortierung in die jeweiligen Bewohnerkisten und Rücktransport in die Stiftung.





2.Platz unter 56 Wettbewerbern!

Wir sind ziemlich stolz auf unsere Wäscherei. Sie ist funktional und modern ausgedacht und gestaltet, und der Umweltgedanke hat beim Bau eine wesentliche Rolle gespielt. Deshalb waren wir nicht völlig überrascht, als Herr Salzmann - er ist auch der Chef der Wäscherei – mit der Nachricht kam, unsere Wäscherei habe bei einem großen Wettbewerb "Klasse Wäsche Inhouse Wäscherei des Jahres" unter 56 Teilnehmern den 2. Platz belegt. "Mit Ihrem Betrag" - so die Laudatio - "haben Sie spürbar vermittelt, mit wieviel Herzblut Ihre Wäscherei betrieben wird."

Eine tolle Auszeichnung, über die wir uns alle freuen!



Siegerehrung: v. I. Herr Salzmann mit Wäschereileitung Fr. Bleil, Frau Arndt (PDL in Hittfeld), Frau Matthies und Fr.Lange (Hauswirtschaftsleiterinnen in Hittfeld und Hermannsburg)

ROSENMONTAG, auch bei uns ein Feiertag!



Auch der Norden kann feiern:

Zugegeben, wir sind hier in der Heide nicht typische "Karnevalshochburg". Es gibt keine Prunksitzungen, Prinzenpaare, Tanzgarden oder Umzüge ... aber feiern können wir auch:



mit Partyspielen (im Gartenhaus)



Mit schönen Liedern (Fichtenhaus, o.) mit "
und tollen Maskeraden (Gartenhaus u.)



mit "Macarena"-Tänzen (Klause)

Durchgemacht bis Aschermittwoch, ...



und Büttenreden im Festsaal im Dreitannenhaus







